

Einsatz von Virtual-Reality-Szenarien zur unterstützten Vermittlung einer pflegespezifischen leiblich geprägten Ethikkompetenz in der generalistischen Pflegeausbildung – eine Mixed-Methods-Studie

Jenny-Victoria Steindorff
AG Versorgungsforschung | Pflege im Krankenhaus

Forschungskongress des BIBB am 26.05. in Bonn



Schafft Wissen. Seit 1502.

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG





Agenda

- Leibliches Gespür als Merkmal professioneller Pflege
- Ethikbildung in der generalistischen Pflegeausbildung
- Einsatz von Virtual Reality-gestützten Lehr-Lernszenarien



Leibliches Gespür als Merkmal professioneller Pflege



https://pflege-harant.de/wp-content/uploads/Hand-zugeschnitten-1-1024x522.jpeg





Leibliches Gespür als Merkmal professioneller Pflege

- Wahrnehmung k\u00f6rperlicher Reaktionen der zu pflegenden Person und die unmittelbare ad\u00e4quate k\u00f6rperliche Antwort der Pflegefachperson sind als konstitutiver Bestandteil der professionellen Pflege zu betrachten (Ahrendt & Engelke-Hermannsfeldt, 2022)
- Pflegehandeln auf der Basis von implizitem Wissen: subjektive Lebens-, Wahrnehmungs- und Erfahrungswelt der zu pflegenden Person als Ausgangspunkt
- sinnlich-leiblicher, praktischer Zugang zur individuellen Situation (Darmann-Finck, 2020)



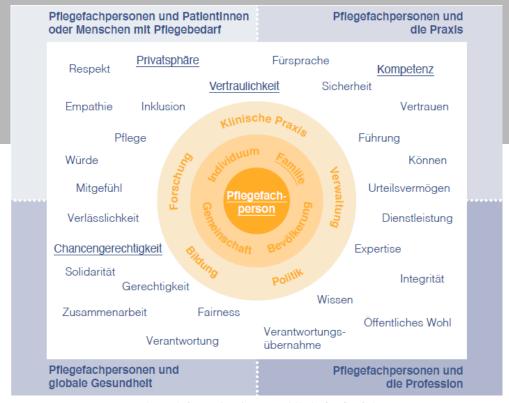


Leibliches Gespür als Merkmal professioneller Pflege

Das Positionspapier des DBfK Südwest e.V. (2018) hebt zudem hervor, dass

- "die Potenziale der pflegetypischen Leibnähe (…) denen der empirisch-naturwissenschaftlich geprägten Medizin in ethischen Entscheidungssituationen komplementär zur Seite [treten]"
- die zu f\u00f6rdernde, zu begleitende und/oder zu pflegende Person muss "in ihrer leiblichen Befindlichkeit wahrgenommen und verstanden werden", um auch den Werten pflegerischen Handelns Rechnung tragen zu k\u00f6nnen
- bereits auf leiblicher Ebene zeigt sich bei den Pflegenden vor, während oder auch nach dem Handeln eine Resonanz





International Council of Nurses (2021): Der ICN-Ethikkodex für Pflegefachpersonen





- im Zuge der zunehmenden Technisierung und Digitalisierung im Gesundheitswesen steigt die Relevanz der Auseinandersetzung mit Ethik und ethischen Fragestellungen, um das Pflegeverständnis und die Pflegeidentität zu reflektieren, zu modifizieren, ggf. zu adaptieren sowie neu auszurichten (Konrad, 2022)
 - Pflege hat auf "Grundlage einer professionellen Ethik" zu erfolgen (§5 Abs. 2 PflBG)



- das Augenmerk ist dementsprechend auch verstärkt auf die Effekte leiblicher Interaktion zwischen Bewusstsein, Körper und (therapeutischer) Umwelt zu richten (Berger, 2021)
 - ➤ Ziel einer qualitätsvollen, individuums- und werteorientierten Pflege mithilfe einer ethischen Reflexion (Riedel, 2013)





 die Vorbereitung auf eine "innere Auseinandersetzung mit mancher Unzulänglichkeit des beruflichen Alltags, dem eigenen moralischen Empfinden und/oder dem Gefühl, dem berufsethischen Anspruch nicht gerecht zu werden" sollte bereits in der Ausbildung stattfinden

> Lernziel

sich selbst sowie das eigene Handeln **reflektieren** sowie das Situationsgeschehen und Routinen **kritisch hinterfragen** können (Storms & Heffels, 2022)

 im Rahmen der Ausbildung soll ein "professionelles, ethisch fundiertes Pflegeverständnis" entwickelt und gestärkt werden (PflBG §5 Abs. 4)







"Die Fähigkeit zur **Reflexion**, Formulierung und Begründung der eigenen moralischen Orientierung, die Fähigkeit zum **Erkennen** moralischer Probleme in der eigenen Praxis, Urteilskraft, Diskursfähigkeit, die Fähigkeit zum **Perspektivwechsel**, Konflikt- und Kompromissfähigkeit und schließlich die **Wachheit** und den Mut, auch tatsächlich moralisch zu handeln und für die Rahmenbedingungen des eigenen Handelns Mitverantwortung zu übernehmen."

(Rabe, 2009)





Dreischritt

Wahrnehmen - Urteilen - Handeln

(Storms & Heffels, 2022)





 die Anbahnung eines derart erfahrungsbasierten und situierten Reflektierens, Entscheidens und Handelns kann an allen drei Lernorten erfolgen, besonders eignet sich jedoch der Lernort Praxis aufgrund der unmittelbaren persönliche Betroffenheit und Involviertheit

(Riedel, Lehmeyer & Monteverde, 2022)

 allerdings sollte nicht nur die Exposition, sondern auch der Lernprozess der Auszubildenden im Kontext ethischer Kompetenzbildung methodisch begleitet und pädagogisch-didaktisch geplant erfolgen (Riedel & Lehmeyer, 2022)





- Aufbau von "Könnerschaft" mit Hilfe "multidimensionale[r], möglichst authentische[r] Arbeitsanforderungen bzw.
 Pflegesituationen" (Darmann-Finck, 2020)
- simulationsbasiertes Lernen am dritten Lernort, der die "Verbindung von explizitem Regelwissen und implizitem Kontextwissen" ermöglicht (vgl. DBR, 2017, S.7)









Virtual Reality (VR) ist eine Technologie, die



- es den Anwender*innen erlaubt, in computergenerierte reale oder k\u00fcnstliche dreidimensionale multisensorische Welten einzutauchen, diese zu entdecken und zu manipulieren
- in Realzeit und ortsunabhängig anwendbar ist
- für den praktischen Wissenszuwachs in der klinischen Praxis eingesetzt werden kann (Kyaw et al., 2019)





Virtual Reality (VR) ist eine Technologie, die



- als sinnvolle und effektive Lernstrategie und nützliche Wahl betrachtet wird, um den Fähig- und Fertigkeitenerwerb sowie die Langzeitwissensspeicherung bei Pflegestudierenden zu fördern
- positiven Einfluss auf die empathische Anteilnahme nehmen kann
- einen sicheren Raum für Kontakt, Kollaboration und Aushandlung ethischer und moralischer Dilemmata bietet
- den Perspektivismus f\u00f6rdert (Troeger & T\u00fcmler, 2020)



Ziele des VR-Einsatzes in der beruflichen Ausbildung



Training in sicheren Settings ("Fehler machen ist erlaubt")

"no-limit"-Wiederholung der einzuübenden Maßnahmen in individueller Lerngeschwindigkeit

erhöhtes Sicherheitsgefühl für Auszubildende, Lehrkräfte, Patient*innen und Angehörige



Ziele des VR-Einsatzes in der beruflichen Ausbildung



Kenntnis erlangen über die Komplexität verschiedener (täglicher)
Pflegeaufgaben, Routinen und Herausforderungen sowie Einblick in seltene, teure, gefährliche Szenarien

- -> Erwerb verschiedener Skills und Kompetenzen
 - -> Ergänzung (kein Ersatz) des theoretischen und praktischen Unterrichts!







DigiCare



virtuell gestützte Lehr-Lernszenarien in der generalistischen Pflegeausbildung



Projektbeispiel der AG Versorgungsforschung



Entwicklung eines methodisch-didaktischen Unterrichtskonzeptes

Dialektische Bedingungsanalyse

Gestaltungsprozess

Evaluations- und Modifikationsturnus

- **Scoping Review**
- vorsondierendes moderiertes Gespräch
- Fokusgruppeninterviews
- Fragebogenerhebungen
 - TUI (Prä)
 - PANAS-X (Prä)
 - ACTA

- co-kreative Workshops (iterativ und zu multiplen Zeitpunkten)
- **TA-Protokolle**
- Fragebogenerhebungen
 - UFQ
 - Testbatterie PANAS-X, IMI,
 - Wissenszuwachs

- Fokusgruppeninterviews
- co-kreative Workshops (iterativ)
- TA-Protokolle
- Fragebogenerhebungen
 - TUI (Post)
 - Testbatterie PANAS-X, IMI, PXI (Post)
 - Wissenszuwachs
- nicht-teilnehmende Beobachtung

	HALLE-WITTENBERG
	MAKIIN-LOTHEK-UNIVEKSITAL
MARIEN ASPERSA	

Designaspekte	didaktische Einsatzindikationen
Realismus und Plausibilität	assistiv, aktivierend und motivierend
attraktive, spielerische Gestaltung mit hoher Bild- und Tonqualität	multimodales, lernendenzentriertes und erfahrungsbasiertes Lehrkonzept
dialogorientierte Narration	spezifisch formulierte Lernziele
Perspektivübernahme	sicherer, standardisierter Rahmen
direktes Feedback und erfahrbare Handlungskonsequenzen	Vertiefung von theoretischem, prozeduralem und Anwendungswissen
hierarchischer Aufbau	1:1-Betreuung inkl. Feedback
Datensammlung und -wiedergabe	situatives Erproben
eindeutige Handhabung, Navigation und Instruktion	unabhängig, zeitlich flexibel und beliebig oft wiederholbar
Pausen-, Wiederholungs- und Aufnahmefunktion	heuristisch reflexive Entscheidungs- und Problemlösungsprozesse
standortunabhängige Multiplayeroption	Selbstvertrauen in Abläufen, Fach-wissen und Kommunikationsanlässen





Aufbau der Fallbeispiele

Setting und Pflegeanlass

der Patientenakte zu entnehmende anamnestische Daten

Einstiegsszenario

Steigerungsmöglichkeiten:

Rahmenbedingungen, inhaltliche Veränderungen, ethisches Dilemma





zu vermittelnde Lernanregungen

Informationssammlung

erforderliche Materialien identifizieren und zusammenstellen

Betreten des Patient*innenzimmers

stetige Kommunikation





zu vermittelnde Lernanregungen

sach- und fachgerechte Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung

- vollständiger Pflegeprozess
- Kennen, Nennen und Bewerten der Wunden
- Umsicht bzgl. der Rahmenbedingungen, weiterer Vulnerabilitäten, Materialien, Kommunikationsbedarfe
- vollständige Dokumentation

kritische Reflexion des Handelns





Grenzen simulationsbasierten Lernens am dritten Lernort / in VR hinsichtlich

- kommunikativer Interaktionen
- eingeschränkter Demonstrations- und Eingriffsmöglichkeiten durch die Lehrenden / Anleitenden
- der Realbedingungen in der Praxis:
 - Individualität der zu Pflegenden
 - Reaktionszeit und –fähigkeit seitens der Pflegenden und zu Pflegenden
 - "Schockmomente"
 - Umgebung (Geruch, Raumtemperatur, Lichtverhältnisse)





Grenzen simulationsbasierten Lernens am dritten Lernort / in VR

- > es besteht kein direkter menschlicher Kontakt
- > Emotionen und Atmosphären sind nicht (?) wahrnehmbar
- v.a. hinsichtlich der leiblich-körperlichen Wahrnehmungs- und Deutungsprozesse, wie dem Spüren von Atmosphären (Darmann-Finck, 2020)
- "Fühlen fehlt halt (…) Ich glaube, dass mir mehr Sinne zur Verfügung stehen, die ich im Persönlichen habe, die viel mit Atmosphäre zu tun haben (Luft, Raumtemperatur…)" (Burow, 2022)





Fragestellung

"Inwiefern können im Rahmen co-kreativ zu entwickelnder virtuell gestützter Lehr-Lernszenarien auch **Atmosphären und Emotionen** derart übermittelt werden, dass Auszubildende der generalistischen Pflegeausbildung neben praktischen Fähig- und Fertigkeiten **auch das leibliche Gespür als eine wesentliche Dimension pflegerischen Handelns** (erfahren) lernen können?"





Methodik

- vorab: narrative Interviews oder Fokusgruppe mit Lehrkräften zum Leiblichkeitskonzept in der generalistischen Pflegeausbildung
- Achtsamkeitsübungen vor der Durchführung der Szenarien
- währenddessen: teilnehmende Beobachtung
- anschließend: Reflexion / Selbsteinschätzung der Auszubildenden in Form einer Gruppendiskussion oder eines Kurzfragebogens





Cave

Ein entscheidender Bestandteil jeder Simulationsübung ist die Nachbesprechung!

(Greco et al., 2018)

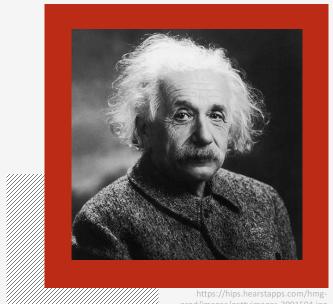




Potenziale der Grenzen der Leiblichkeit in virtuellen Medien

 Schutz und Reflexionsfläche von Nähe-Distanz-Verhältnissen, Machtgefügen und Atmosphären im direkten Miteinander (Burow, 2022)





"Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information."

(Albert Einstein)





nemegenerator.net/img/ins ances/56797724.jp

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!